



**Missouri State**<sup>™</sup>  
U N I V E R S I T Y

**Erfahrungsbericht**  
**Missouri State University**  
**Springfield, Missouri**  
**USA**

**Patrick Hartung**

Da wir im 4. Semester die Möglichkeit hatten ein Semester im Ausland zu studieren, nahm ich diese Möglichkeit wahr und versuchte eine Universität in Amerika zu finden. Die FH-Schmalkalden ist in einem Austauschprogramm namens Magellan Exchange Program

(<http://www.magellanexchange.org/>) und so konnte ich mir einen Überblick von den möglichen Universitäten in Amerika verschaffen. Ich wählte die Missouri State University da sie für mich das beste Angebot an Kursen hatte und mir die geographische Lage gefallen hat. Die Universität liegt in Springfield Missouri und hatte 2011 22866 Studenten.

Wenn man sich entscheidet in die USA zu gehen sollte man als aller erstes eine Kreditkarte beantragen. Denn ohne eine Kreditkarte geht in Amerika gar nichts. Die Anmeldung bei Magellan Exchange funktioniert ohne Probleme. Allerdings kostet es ca. 150 Euro damit man einer Universität vermittelt wird. Nach einiger Zeit bekommt man dann eine Nachricht ob man ein Platz an der Uni bekommt oder nicht. Nun ist es wichtig sich um das Visa zu kümmern. Dies ist natürlich auch wieder mit Kosten verbunden. Das Visa kosten auch um die 150 Euro. Dann muss man zu einem amerikanischen Konsulat fahren. Ich habe Frankfurt gewählt. Nach dem man 10 Dollar bezahlt hat um einen Termin zu bekommen, muss man dann dort sehr lange warten. Dann werden Fingerabdrücke abgenommen und es folgt ein sehr kurzes persönliches Gespräch. Wenn alles klappt bekommt man sein Reisepass mit dem Visa in den nächsten Wochen zugeschickt. Als nächstes muss man sich um ein Platz im Wohnheim bewerben. Die Vor- und Nachteile der jeweiligen Wohnheime sind auf der Homepage der Universität beschrieben. Ich war im Hutchens House und bin der Meinung das dies die beste Entscheidung war. Allerdings bietet der Sunvilla Tower einen Pool im Garten. Es sollte auch jeden bewusst sein das man sich ein Zimmer mit einem anderen Studenten teilen muss. Ich war in einer 4 Personen Wohnung mit 2 Schlafzimmern. Also pro Zimmer 2 Personen. Es gab ein Bad und eine Küche ( Küche besteht aus Mikrowelle und Kühlschrank). Selber kochen ist in Amerika etwas seltenes. Dafür gibt es einen Mealplan. Man wählt wie viele Speisen man pro Woche haben will und bezahlt für das ganze Semester. Ich hatte einen unendlichen Mealplan. Dies kann ich auch empfehlen, da man zu fast jeder Zeit unbegrenzt oft in die Mensa kann um dort etwas zu trinken oder zu essen. Bei einen 11er Mealplan zum Beispiel kann man nur 11 mal pro Woche in die Mensa. Es kostet zwar weniger aber lohnt sich nicht wirklich. Das Essen in der Mensa war in den ersten Wochen etwas gewöhnungsbedürftig. Es gibt Fast Food! Doch man findet auch Salat und frisch gekochte amerikanische Leckereien. Starbucks, Subway, Taco Bell, Burger King und sehr viele andere Lebensmittelketten sind in der näheren Umgebung. Die Unterkunft, der Essensplan und Versicherung kostet ca. 5000Dollar. Die Universität bietet ein Kinoabend alle 2 Wochen der für Studenten kostenlos ist. Es gibt 2 Fitnessstudios ein großen Sportkomplex in dem es weitere Möglichkeiten gibt Sport in seiner Freizeit zu betreiben. Es kann Tennis, Golf, Basketball, Fußball usw. gespielt werden. Es gibt auch ein Schwimmbad und ein zweites neueres sollte diesen Sommer fertiggestellt werden. Die Gebäude der Universität sind sehr groß und neu eingerichtet. Zwischen den Gebäuden fährt regelmäßig eine Campus Buslinie die für Studenten kostenlos ist. Falls Probleme auftreten sollten

findet man im Verwaltungsgebäude immer schnelle und freundliche Hilfe. Die Mitarbeiter der Auslandsabteilung, also die Personen die einem bei Problemen unterstützen veranstalten oft ein Treffen für die internationalen Studenten mit kostenloser Pizza und Getränken. Es wird auch regelmäßig ein Shuttelbus zum Wal-Markt angeboten. Die Universität betreibt ein Programm namens Green Bike. Dort kann man für ein Semester ein Fahrrad mieten und bezahlt 10 Dollar. Dieses Angebot sollte auf jeden Fall genutzt werden.

Falls man vor hat in Amerika mit einem Auto zu fahren sollte man in Deutschland einen Internationalen Führerschein beantragen. Dies ist notwendig wenn man in Amerika fahren will. Ein Auto zu mieten ist sehr günstig und durch die extrem geringen Benzinpreise eine nette Möglichkeit große Städte in der Nähe zu erreichen. So kann man ohne Probleme Chicago, St. Louis, Dallas, Kansas City, New Orleans, Memphis und viele andere Städte erreichen. Springfield hat ein Flughafen und es wird auch angeboten das man vom Flughafen abgeholt wird. Allerdings kann man nicht direkt nach Springfield fliegen. Ich bin über Chicago nach Springfield gekommen. Springfield bietet alles was man brauch. Es gibt eine nette Innenstadt und viele Geschäfte. Wenn man über 21 Jahre alt ist kann man auch in ein Nachtclub gehen. Auch Alkohol gibt es erst mit 21 Jahren.

Ich musste zwischen den 16. und 18. August in Springfield ankommen. Am 19. August gab es eine Informationsveranstaltung für die Internationalen Studenten und eine Fahrt zum Wal-Mart wo man alle notwendigen dinge die man brauch kaufen kann. In den ersten Tagen gibt es sehr viel zu sehen und zu erleben. Die Universität organisiert sehr viel und es gibt immer etwas wo man teilnehmen kann. In der Arena werden auch Konzerte oder Events gehalten und es finden regelmäßig Football oder Basketball spiele der Universitäts Mannschaft statt. So konnte ich mir zum Beispiel WWF Wrestling und Bullriding ansehen. Es gibt direkt ein Festival für neue Studenten und große Campus Partys. Allerdings nicht wie in Deutschland. Denn in Amerika ist Alkohol auf öffentlichen Plätzen verboten und auch die Universität ist ein Dry Campus. Heißt also das auf dem ganzen Universitätsgelände ein striktes Alkoholverbot herrscht. Die Amerikaner sind sehr gastfreundlich und als Austauschstudent fühlt man sich nach nur sehr kurzer Zeit willkommen. Man hat sehr schnell Kontakt mit anderen Austauschstudenten und es bieten sich sehr viele Möglichkeiten zusammen etwas zu unternehmen.

Die Vorlesungen sind etwas anders als in Deutschland. Es gibt meist wöchentliche Tests und Hausaufgaben. Doch mit etwas Fleiß ist das kein Problem. Die Tests sind meist multiple choice und so sollte es nicht schwer fallen auch wenn man nicht perfekt Englisch spricht. Auch die Vorlesungen sind im Vergleich mit dem deutschen Niveau recht einfach gehalten. Es besteht auch wie in der FH-Schmalkalden keine Anwesenheitspflicht. Die Professoren die ich kennengelernt habe waren sehr nett und in den Vorlesungen sind meist nur wenig Studenten was ein stark an die Schulzeit erinnert. Bevor ich nach Amerika ging waren meine Englisch Kenntnisse nur mittelmäßig, doch das ändert sich sehr schnell. Es ist unglaublich wie schnell man seine Sprachkenntnisse verbessert.

Ein weiterer Vorteil ist, dass das Semester mitte Dezember zu Ende ist. Dadurch bleibt viel Zeit um Amerika zu bereisen. Aber auch zwischen den Vorlesungen bleibt genügend Zeit.

Es ist eine tolle Erfahrung und man lernt sehr viele tolle Menschen kennen. Falls ich die Möglichkeit hätte würde ich es wieder machen. Es war für mich die wohl beste und großartigste Erfahrung meines bisherigen Lebens. Ich kann es nur empfehlen!

Ich würde mich freuen wenn ich zukünftigen Studenten, die sich entscheiden nach Amerika zu gehen zu helfen. Ich stehe für offene Fragen unter folgender E-Mail gern zur Verfügung:

[p.hartung@stud.fh-sm.de](mailto:p.hartung@stud.fh-sm.de)